

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feuilleton Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postkonto Nr. 5115 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
großbuchst. Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlagung 10 A.
bei mehrmaliger
Einschlagung halbiert.

Bekanntmachung:
Vanderversand
und
Mittw. Sonntagblatt

Nr. 71

Samstag, den 25. März

1916

Vorläufiges Gesamtergebnis der Kriegsanleihe.

Amliches.

A. Oberamt Nagold.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betr.: Haus- und Viehschlachtungen.

Auf Grund der §§ 12 und 15 der Bundesrats-Verordnung über die Versorgungsregelung vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 728), wird nachstehendes verfügt:

§ 1.

(1) Die Vornahme von Haus- und Viehschlachtungen und der Vertrieb von Fleisch aus solchen ist, abgesehen von Not- und Viehschlachtungen, bis zum 15. April 1916 einschließlich verboten.

(2) Als Haus- und Viehschlachtung im Sinne dieser Vorschrift gilt jede Schlachtung, bei welcher das gewonnene Fleisch zum überwiegenden Teil in der Wirtschaft oder im Haushalt des Viehhalters, eines nichtgewerblichen Auftragsgebers, oder in der Wirtschaft oder im Haushalt des die Schlachtung vornehmenden oder in Auftrag gebenden Wirts Verwendung finden soll.

§ 2.

(1) Jede Not- und Viehschlachtung ist innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung dem Oberamt, in Stuttgart dem Stadtschlachthelferamt, anzumelden.

(2) Das Oberamt oder das Stadtschlachthelferamt Stuttgart hat den Grund der Not- und Viehschlachtung und das Schlachtgewicht des bei der Schlachtung gewonnenen gewerkschaftlichen Fleisches alsbald auf Kosten des Viehhalters durch den Fleischbeschauer einer benachbarten Gemeinde feststellen zu lassen.

(3) Die Abgabe von Fleisch aus Not- und Viehschlachtungen an Dritte gegen Entgelt ist verboten. Ausnahmen können beim Vorliegen besonderer Gründe vom Ortsvorsteher unter der Bedingung bewilligt werden, daß der Viehhalter über die an Dritte abgegebenen Fleischmengen genaue Aufschriebe führt, diese sind an den Ortsvorsteher abzuliefern und von ihm aufzubewahren.

§ 3.

Diese Verfügung tritt sofort in Kraft. Zwangsmaßnahmen gegen sie sind mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 A bedroht. Stuttgart, den 22. März 1916. Fleischhauer.

Die Herren Ortsvorsteher wollen vorstehende Verfügung sofort in der Gemeinde öffentlich bekannt machen und am Rathaus aufschlagen, sowie für die Einhaltung der gegebenen Vorschriften Sorge tragen. Nagold, den 23. März 1916. Kgl. Oberamt. Kommerell.

Betrifft Vergütung für Kriegsdienstleistungen.

Gemäß § 21 des Gef. über die Kriegsdienstleistungen vom 13. Juni 1873 werden die nachbezeichneten Gemeinden aufgefodert, ihre Anerkennnisse über Vergütungen für Kriegsdienstleistungen der Oberamtskasse behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.

Der Zinsenlauf hört mit dem letzten Tag des Monats März 1916 auf.

1. Nagold: Nutzungsentgelt des Kurhanjes Waldlauf im Dezember 1915	300.— A
desgl. der Gewerbeschule	106.67 A
2. Wittensteig-St.: Sporn- u. Fuhrdienste im August 1914	153 A, Zinsen 9.69 A

Den 24. März 1916. Kommerell.

Bekanntmachung, betr. die Speisefartoffelversorgung.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung vom 22. März 1916, Gef. Nr. 69, wird bekanntgegeben, daß als weitere Aufkäufer für Speisefartoffeln bestellt wurden:

Gemeindepfleger Köhn, Sulz.	Kommerell.
Brenner, Michael, Waldsiedl, Egenhausen.	
Solz, Darlehenskassenrechner, Waldsiedl.	

Den 24. März 1916. Kommerell.

Auswirkung des Erfolges bei Hancock.

Bergebliche russische Offensive.

W.W. Großes Hauptquartier, 24. März. Amlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne an der Straße Somme-Py-Souais, in den Argonnen, im Moselgebiet und bis zur Mosel hin zeigte sich die Festigkeit der Artilleriekämpfe zeitweise erheblich. Westlich von Hancock besetzten wir in Auswirkung des vorgerichtigen Erfolges noch einige Gräben, wobei sich die Zahl der Gefangenen auf 32 Offiziere, 879 Mann erhöhte.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Während sich die Russen am Tage nur zu einem starken Vorstoß am Brückenkopf von Jakobstadt, östlich von Buchhof, aufreisten, unternahmen sie nachts wiederholte Angriffe nördlich der Bahn Wisan-

Jakobstadt, sowie einen Heberampelungs-Versuch (Abwehr) von Dünnaburg und wüthten sich in ununterbrochenem, heftigem Aufsturm gegen unsere Front nördlich von Wisn ab. Alle ihre Angriffe sind in unserem Feuer, spätestens am Hindernis, unter schwerer Einbuße an Leuten zusammengebrochen. Weiter südlich sind keine neuen Angriffe erfolgt.

Balkankriegsschauplatz:

In der Gegend von Srebrenitz kam es beiderseits des Vardars in den letzten Tagen mehrfach zu Artilleriekämpfen ohne besondere Bedeutung. Aus einem feindlichen Fluggeschwader, das Belower, westlich des Vardars, angegriffen hatte, wurde ein Flugzeug im Luftkampfe abgeschossen. Es stürzte in den See.

Oberste Heeresleitung.

Brasilien Neutralität.

Von befreundeter, mit den Verhältnissen Brasiliens durchaus vertrauter Seite erhält das „Hamb. Fremdenbl.“ folgende Auskunft:

In letzter Zeit haben einige Tagesblätter Mitteilungen aus Brasilien veröffentlicht, die geeignet erschienen, beim Publikum Mißtrauen und Mißstimmung gegen dieses neutrale Land zu sät. So sollte aus Anlaß der Kriegserklärung Deutschlands gegen Portugal in Rio de Janeiro eine grobe, lärmende Volkskundgebung gegen Deutschland stattgefunden haben, und auch Brasilien soll drauf und dran sein, alle in seinen Häfen liegenden deutschen Schiffe zu beschlagnahmen. Diese tendenziösen Meinungen werden von Krüger und Haas verbreitet und schon dadurch zur Genüge gekennzeichnet; jedenfalls muß man sie mit größter Vorsicht hinnehmen. Ihnen gegenüber mag es am Platze erscheinen, auf die bestehende Tatsache hinzuweisen, daß wie der Gang der bisherigen Ereignisse klar erkennen läßt, die brasilianische Regierung sich bislang mit gutem Erfolg bemüht hat, von dem schwärzigen Flade ihrer Neutralität nicht abzuweichen, was ihr im Hinblick auf die Lockungen und Drangsalierungen der Ententemächte wohl manchmal nicht leicht geworden sein mag.

Es dürfte der Allgemeinheit wenig bekannt sein, daß sich noch vor kurzem ein Vorfall in Rio de Janeiro abgespielt hat, der beweisen mag, welche Mittel England anwendet, um die brasilianische Regierung seinen Wünschen gefällig zu machen. Es handelte sich um nichts anderes als um einen Versuch, die brasilian. Regierung mit Hilfe einiger Mittelpersonen, die dabei natürlich nicht leer aus-

Die Vogesenwacht.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart

von Anna Wolke. Nachdruck verboten

Verlagsrecht Copyright 1914 by Anna Wolke, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Bist du gekommen, wie das zu sagen, Eva Maria?"

„Nein, ich wollte dich warnen, Vater.“

„Du mich?"

„Grazenloses Erkaunen und heißender Spott stritten sich in den Worten.“

„Der Offizier,“ nahm Eva Maria mit beherrschter Stimme das Wort, indem sie den weißen Schleier, der das rotblonde Haar verhielt, enger über die Brust zusammenzog. „Der Führer der Deutschen hier im Hause weiß ganz genau, daß du mit diesem Vater Metzler im Bunde siehst. Er warnt mich. Vielleicht ist das schon mehr, als er tun dürfte. Ertrappst er Euch, so brauchst du nicht auf irgend eine Schonung zu rechnen. Du und wir alle sind verloren.“

„Was willst du ein, Kädel? Wie kannst du dich unterwerfen, eine solche Sprache gegen deinen Vater zu führen?"

Eva Maria fuhr unbeirrt fort:

„Es gibt nur eine Möglichkeit, dem graufigen Schicksal, daß man dich wie einen Verbrecher an der Mauer erschleift, zu entgehen, indem du entweder keinen Plan — daß ein solcher besteht, weiß man bestimmt — fallen läßt,

oder, falls das nicht mehr möglich ist, deine Schuld offen eingestehst, bevor Euer Anschlag zur Ausführung kommt, und so gut zu machen suchst, was noch gut zu machen ist.“

„Sage, Mädchen, bist du denn wahnsinnig, daß du mir mit solchem Ansehen kommst.“

„Nein, Vater, aber ich könnte es werden. Ich fordere von dir, im Namen und im Ansehen meiner Mutter, daß du sofort zu dem Hauptmann von Barenbusch gehst und dein Vergehen, das noch nicht zur Tat geworden, beichtest. Er ist ein elckischer Mann, dem die Irrungen des menschlichen Herzens nicht fremd sind. Er wird dich verstehen, wenn er auch deine Bemegeleinde nicht billigen kann, und er wird die allerbarmteste Milde wollen lassen. Du und wir alle, Vater, würden gerettet sein.“

„Das wäre Verrat, gemeiner Verrat an unserer heiligen Sache.“

„Ist der Verrat weniger gemein, wenn du ihn gegen ein Land läßt, dem du den Treueid schwurst, deiner Frau und deiner Kinder geliebtes Vaterland, das dich bisher beschützt hat bis zu viele lebensreiche Jahre beschieden hat.“

„Ich verbitte mir eine solche Sprache, Eva Maria. Alles, was du vordringst, sind Phantasieren. Ich weiß nichts von Plänen und Anschlügen, von denen du sprichst. Wie willst du davon wissen?"

„Du hast recht, Vater, ich weiß nichts. Aber der Hauptmann von Barenbusch weiß mehr, als du ahnst. Habe Erbarmen, Vater, und laß ab von deinem Vorhaben, das ich so nicht kenne. Ich weiß nur, ein fürchterliches Strafgericht würde dich, würde uns alle treffen. Deine

Söhne, ihre ganze Zukunft würdest du opfern, und du selber würdest des Todes sein.“

Der alte Graf zuckte nun doch unter der Wucht der Worte seiner Tochter leise zusammen, aber dennoch zwang er sich mit übermenschlicher Gewalt zur äußeren Ruhe:

„Geh schlafen, Eva Maria, du siehst Geistesfieber,“ entgegnete er kühl.

„Ich möchte, es wäre so, Vater. Auf den Knien möchte ich dir meinen schändlichen Verdacht abbiten, aber eine innere Stimme sagt mir, daß mein Verdacht begründet ist. Ich lasse nicht nach, Vater, du sollst, du mußt mich hören.“

„Du warst zu dem Grafen getreten und schlang nun dich die Arme um seinen Hals.“

„Sei doch barmherzig, Vater. Siehst du denn nicht, daß ich vergehen möchte vor Gram und Scham, siehst du nicht, wie wilde Verzweiflung mein Herz durchwühlt?"

„Laß ab, Vater, vom Bösen. Steh, mein ganzes Leben will ich dir zum Opfer weihen — nie, ich schwöre es, will ich dich verlassen. Nur hilf uns jetzt und hilf dir selber.“

Graf Hardek löste mit ungemeinlicher Energie die Arme seiner Tochter von seinem Halse. Seine Stimme klang hart und kalt, als er entgegnete:

„Nun aber ist es genug! Ich verbiete dir, in solcher Weise über eine Sache zu reden, die gottlos ist.“

„Ist das dein letztes Wort, Vater?"

„Mit fast unbewußter Ruhe fragte es Eva Maria. „Mein letztes.“

Fortsetzung folgt.

März 1916.
ge.
wir die schmerz-
tagiges Kind
O. b. Mia. uns
essen wurde.
undjäger,
2 in Reutlingen
atet.
tagen
mid.
März, nachm.
menvölker,
bereits noch ganz
ber sind eingeladen.
öwenwirt.
erpachtet
u. 800 Stöcke, gib
d. Obige.
artoffeln
Saat
Gambrius.
Ansprüche
riegsbeschä-
itwen und
isen?
auf diese Frage gibt
ngsanprüche der
mer und ihrer
hörigen
ns Berthold
20 Fig. —
er
rsche Buchhög.
st verhindert
affers in das
erfett
Schuppen
(Wirtibg.)

gegangen sein würden, zu veranlassen, ihren ganzen Reichtum an Kriegswaffen nebst der zugehörigen Munition an England zu verkaufen! Ein solcher Verkauf würde natürlich einen großen Neutralitätsbruch darstellen. Die inzwischener hier angekommenen Zeitungen aus Rio berichten hierüber Näheres. Die Geschichte hat drüben noch Bekanntheit durch die große Erregung bei der Bevölkerung hervorgerufen, auch wegen der dabei entwickelten Persönlichkeiten, v. a. eines hohen Staatsbeamten, die das Geschäft für England besorgen sollten. Als der Skandal bekannt wurde, erhob die ganze unabhängige Presse Protest gegen solche Machenschaften, und der Präsident der Republik ließ sofort eine energische Untersuchung einleiten, in deren Verlauf die Mitschuld seines eigenen Privatsekretärs bewiesen wurde, der dann kurzerhand festgesetzt wurde „zu Nutz und Vorteil des öffentlichen Dienstes“. Das energische Vorgehen des Präsidenten, besonders auch seine entschlossene und selbstbewusste Haltung den englischen Forderungen und Drohungen gegenüber, haben den besten Eindruck gemacht und volle Anerkennung bei der Bevölkerung gefunden, die sich wohl bewußt ist, daß die Beobachtung einer aufrichtigen Neutralität das Beste im Interesse des Landes in diesem Weltkriege ist.

Im Zusammenhang hiermit und zur weiteren Erläuterung des oben erwähnten Vorkommnisses wird auf einen interessanten Bericht der in Rio de Janeiro erscheinenden Zeitung „Correio da Manhã“ vom 13. Jan. d. J. unter der auffallend gedrungenen Überschrift: „Der Skandal mit der Gewehr“, „Die Entlassung (zum Vorteil des öffentlichen Dienstes) des Sr. Lafajette“, — „Die Intervention Englands“ verwiesen, der in Uebersetzung abgedruckt wird. Sodann heißt es weiter: In der Tat, entschlossener und entschiedener konnte der Wille zum Festhalten an der neutralen Haltung uns gegenüber kaum bezeugt werden. Man darf deshalb hoffen, daß hierin auch durch den jetzt erfolgten Abbruch der deutschen Beziehungen zu Portugal keine Veränderung eintritt, obwohl zwischen Portugal und Brasilien aus der geschichtlichen Vergangenheit her mannigfache Beziehungen bestehen. Doch wird die brasilianische Regierung zu erkennen wissen, daß wir durch Portugals Verhalten zu dem entscheidenden Schritt gezwungen waren, und daß hinter ihm wieder die Hand Englands zu spüren ist, die man in Brasilien selbst so oft so außerordentlich unliebsam empfinden mußte.

Im Zusammenhang mit obigen Ausführungen verdient folgende Berliner Meldung Beachtung: Aus französischen und englischen Quellen kommen fortgesetzt Nachrichten, denen zufolge Brasilien das Beispiel Portugals nachahmen und unter irgend welchen Ausreden die in brasilianischen Häfen liegenden deutschen Schiffe beschlagnahmen soll. Der Berliner brasilianische Gesandte erklärte einem Vertreter der Presse gegenüber, daß die Deutschen, aus denen die Meldungen stammen, nicht völlig einwandfrei seien und daß er selbst nicht den geringsten Anlaß habe, an ihre Richtigkeit zu glauben. Bei Kriegsbeginn hätten die Brasilianer, allerdings auf Grund der einseitigen Entente-Verpflichtung, ihre Sympathien mehr den Vorkriegsallianzen geschenkt. Inwiefern sich jetzt die deutschfreundliche Presse in Rio de Janeiro sehr einflußreich, und selbst die minder deutschfreundlichen Blätter veröffentlichte die amtlichen deutschen Berichte genau wie die des Vorkriegsallianzen, schließlich bemerkte der Gesandte, es sei verfehlt, aus der Stellungnahme irgend einer Zeitung auch nur den geringsten Schluß auf die Haltung der brasilianischen Regierung zu ziehen, der außer der „Amtlichen Zeitung“ kein einziges Blatt als offizielles Organ zur Verfügung habe.

Die Kämpfe im Osten.

Der Kriegsberichterstatter Rudolf Brandt meldet der „Deutschen Tageszeitung“ von der russischen Front: Die Angriffe gegen die Stellungen zwischen Wilna und Posen wurden in der Nacht zum 21. März mit Stärke wiederholt. Es gelang russischen Abteilungen, in die Gräben einzudringen. Sonst morgens 6 Uhr an begann gleichzeitig ein heftiger russischer Angriff gegen unsere vorgehenden Schwachstellungen Wilna. Bis gegen Mittag versuchten die Russen in die schließlich ausgebaute Feldwoche einzudringen. Unter dem Feuer unserer Batterien und Maschinengewehre brach schließlich der Angriff zusammen. Es war einwachen zu beobachten, daß die russischen Nachschubzüge auf die eigenen Truppen feuerten, sobald sie an den schützenden Waldrand zurückfliehen wollten. Am Nachmittag legte das Artilleriefeuer zu neuer Heftigkeit an. Man konnte von den Stellungen nördlich von Wilna die unruhigsten russischen Einschübe beobachten. Noch weiter südlich wurde von den Russen eine Feuerwand vor die genommenen Grabenstücke gelegt, während die deutsche Artillerie ihrerseits nach den Russen hin stärkstes Speerfeuer legte. In Wilna lag die deutsche Infanterie durch die Hilfe der Granatenschiffe. Die Grabenstücke wurden wieder genommen, die eingebrungenen Russen, an 600 Mann, gefangen genommen. Gleichzeitig brachen die Russen bei Wilna gegen eine Waldschranke vor. 300 russische Leichen lagen bald vor dem einen schmalen Frontstück. Die Artillerie hämmerte auf beiden Seiten, so daß der einzelne Schuß nicht mehr zu unterscheiden war. Schrapnelle plagten in ununterbrochener Folge, das Gewehrfeuer schwall zu einem einzigen Begleitton der Kanonen an.

Am 4. Uhr sah man die letzten Russen gegen den Waldrand fliehen. Nach 5 Uhr kam die Meldung, daß nördlich von Posen das Grabenstück wieder genommen sei, dagegen ebde der Artilleriekampf ab. Dünner Regen fiel. Die russischen Verwandten schrien. Weiße Rauchschwaden fliegen in das Grau des Abends. Die Stimmung der Truppen war großartig. Eine Kompanie hat, nicht abgesetzt zu werden. Unsere Verluste sind bei der guten Anlage der Stellungen erstaunlich gering. Regen mit Schnee

vermischt, Lawetter bleibt den Russen ungünstig. Das Wasser fließt selbst in unseren Gräben fließt. In verpumpten Wäldern, in dem die Russen liegen, aus dem sie aber vorstehen müssen, dürfte an diesem Frontteil ihre jetzige Lage schwer haltbar bleiben.

Erfolgreiche Gefechte im Sundgau.

Aus Karlsruhe wird dem „Lokalanz.“ berichtet: Die „Straßburger Post“ meldet von der schweizerischen Grenze: Im Anschluß an die in der Nacht vom Samstag zum Sonntag unternommenen neuen Geschützschüsse entwickelten sich im Sundgau namentlich kleinere Infanterieaktionen. Diese Kämpfe spielten sich hauptsächlich in der Gegend von Lurgelin, Sept und im südlichen Teil der Nittacher Stellungen ab. Den deutschen Truppen ist es gelungen, starke französische Stellungen, von denen aus wiederholt französische Angriffe versucht wurden, ihrerseits überraschend anzugreifen und zu nehmen. Diese Stellungen konnten gegen die französische Gegenangriffe gehalten und nach weiteren Ausbau jetzt der deutschen Front angegliedert werden. Die Kämpfe in den anderen Orten sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Neue Beschließung von Belfort.

Aus Karlsruhe wird dem „Lokalanz.“ berichtet: Die „Straßburger Post“ meldet von der schweizerischen Grenze: Die „Duster Nachrichten“ melden von der Grenze: Die bereits die französischen Militärberichterstatter gemeldet haben, haben die Deutschen am letzten Sonntag Belfort aus großer Entfernung mit schweren Granaten beschossen. Belfort Blätter berichten darüber: Um 7 Uhr abends wurden in Zwischenräumen von nur fünf Minuten schwere Granaten auf Belfort geworfen. Die Bevölkerung, die gerade zu Tisch saß, begab sich sofort in die Keller. Der größte Teil der Bevölkerung hatte sich nach der ersten Beschließung aus der Stadt entfernt, kehrte aber wieder zurück, als es ruhiger wurde. Seit hat der größte Teil seinen Aufenthalt wieder nach außerhalb verlegt. Seit der letzten Beschließung ist gerade ein Monat verlossen.

Eine hohe Auszeichnung Böllers.

Berlin, 23. März. W.B. Eine weitere Anerkennung seiner glänzenden Erfolge im Luftkampf hat Oberleutnant Böller durch das nachstehende Handschreiben des Kaisers gefunden: Wie mir gemeldet wird, sind Sie wiederum aus dem Kampfe gegen feindliche Flugzeuge mit einem vollen Erfolge zurückgekehrt. Ich habe Ihnen bereits während durch Verleihung meines höchsten Kriegsordens, des Ordens Pour le mérite, gezeigt, welche Bedeutung ich den Ergebnissen Ihres Vagemutes beimesse. Der jetzigen Zeitpunkt aber, in dem Sie mit dem 12. Flugzeug namentlich ungeschont zwei feindliche Flugstellungen außer Gefecht gesetzt haben, will ich nicht vorbeigehen lassen, ohne Ihnen auch neue meine vollste Anerkennung über Ihre vortrefflichen Leistungen im Luftkampfe auszusprechen. Großes Hauptquartier, des 20. März 1916. (gez.) Wilhelm. — In den Oberleutnant Böller beim Kampfgeschwader II. der Obersten Heeresleitung.

Von der Frontfront.

Der „Völler Anzeiger“ meldet, laut „B. L.“: Es ist auffallend, daß in allen italienischen Meldungen über die letzte Italo-Schlacht das kräftige Auftreten der Oesterreicher hervorgehoben wird. Nach den italienischen Meldungen waren die Gegenangriffe der Oesterreicher jeweils so prompt und kräftig, daß man den Eindruck bekommt, es beziehe sich an jener Front etwas anderes vor, nämlich eine österreichische Offensive. Die Abreise des Kronprinzen in das österreichische Hauptquartier wird in der italienischen Presse gleichfalls in diesem Sinne gedeutet.

Schweizerische Blätter schreiben lt. S. 3. über die letzte italienische Offensive am Songo, daß der schnelle Abbruch der Offensive durch die ganz außergewöhnlich großen Verluste notwendig geworden war.

Wien, 23. März. W.B. Amtliche Mitteilung vom 23. März, mittags:

Auf allen drei Kriegsschauplätzen keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvert. d. Chef des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Die Oesterreicher vor Valona.

Aus Zürich wird unter dem 23. März der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Nach schweizerischen Blättermeldungen sind die Oesterreicher an der letzten Hohe, die Valona heißt, angekommen. Die zurückgeworfenen Stellungnahmen zeigen große Anstrengungen, um das engere Valona unter allen Umständen zu halten, dessen Bedrohungsstande jetzt gekommen sei. Die italienische Flotte sei vor Valona konzentriert.

Der Seekrieg.

London, 23. März. W.B. Logds melden: Der Dampfer „Graf Zeppelin“ wurde versenkt. Logds melden weiter aus Havre: Der norwegische Dampfer „Kantik“ wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 24. März. W.B. Logds melden: Die französische Bark „Dougainville“ wurde versenkt. Die Besatzung von 13 Mann wurde gerettet.

Das „Berl. Tagebl.“ erzählt aus Stockholm, daß nach einer Londoner Meldung des „Dagens Nyheter“ Staaten 36 deutsche Schiffe beschlagnahmt mit einem Lonnereigenthum von 154 000 Tonnen und im Besamtwerte von 8 Millionen Francs. Die Beschlagnahme ging ohne Schwierigkeiten vor sich.

Schiffsunfälle.

Durch Schiffsunfälle ist nach englischer Statistik die Welt Handelsflotte in der Woche vom 23. Febr. bis 1. März um 58 Schiffe mit rund 75 000 Netto-Registertonnen (für dauernd oder lange Zeit) verringert worden. Der Anteil der britischen Handelsflotte betrug 26 Schiffe mit rund 42 000 Tonnen, von denen 13 als „gesunken“, der Rest als gestrandet, kollidiert oder in Brand geraten bezeichnet wird. Der Verlust eines Teils der holländischen Schiffe ist schon früher bekannt geworden. In der Zahl der als gesunken bezeichneten Schiffe sind auch einige eingerechnet, deren Untergang nicht auf normalen Unfall, sondern auf den Seekrieg (insbesondere auf Minen) zurückzuführen ist.

In der Woche vom 1. bis zum 8. März betrug der Gesamtverlust 55 Schiffe mit rund 78 000 Registertonnen. Auf die britische Flotte entfielen davon 25 Schiffe mit rund 36 000 Tonnen. Auch diese Verluste sind zum Teil schon bekannt. Bemerkenswert ist für diesen Zeitraum, daß vier große englische Dampfer mit beinahe 13 000 Registertonnen in Brand geraten, und daß die Entfernung wichtiger Seegleichen zu zahlreichen Kollisionen geführt hat.

Wiederherstellung der Republik in China.

Newyork, 23. März. W.B. „N.Y. Times“ meldet aus Peking, daß durch Kabinettsbeschluss die Monarchie wieder aufgehoben und die Republik wieder hergestellt worden ist.

Petersburg, 23. März. W.B. Die Petersburger Telegr.-Agentur meldet aus Urumtschi in China, Provinz Sinkiang: Eine Anzahl Offiziere in der Provinz Sinkiang schickte ein Komplot, das darauf hingielte, dem Generalgouverneur von Urumtschi umzubringen und die Unabhängigkeit der Provinz Sinkiang zu proklamieren. Der Gouverneur entdeckte das Komplot und ließ die Verschwörer entkaupten.

Steuerfragen im Reichstag.

Berlin, 23. März. Präsident Dr. Köpff eröffnete die Sitzung um 11.30 Uhr. Die erste Lesung des Etats und der Steuervorlagen wird fortgesetzt. Abg. Stresemann (nat.) widmet zunächst dem scheidenden Staatssekretär v. Tappin warme Worte des Dankes, um sich dann dem eigentlichen Gebiet seiner Rede zuzuwenden, nämlich den Steuervorlagen, die im großen und ganzen seine Zustimmung finden. Im weiteren Verlauf seiner Rede erklärte Stresemann, daß seine Fraktion sich die endgültige Stellungnahme zu den einzelnen Steuervorlägen für die Kommissionsabstimmung vorbehalten. Als unannehmbar könne er eigentlich keine der neuen Steuern bezeichnen, mit Ausnahme vielleicht der Porto- und Telegrammgebühren, die voraussichtlich dem Staat mehr Einnahmen einbringen, als einbringen würden. Auch die Tabaksteuer habe fast mehr Bedenken, jedoch müsse in Anbetracht des ungeheuren Selbstbedarfs des Reichs hier ein Modus gefunden werden. Unter großer Spannung befragt dann Graf Westarp von den Konservativen die Reichsminister. Auch er findet zunächst Worte warmer Anerkennung und Dankes für Admiral v. Tappin als den Schöpfer der deutschen Flotte. Dann gibt er im Namen seiner Fraktion die Erklärung ab, daß in der Unterredungsfrage die kons. Partei im Grund der Zurückstellung zugestimmt habe, aber nur unter der Voraussetzung, daß diese dreierlei Fragenfrage ausführliche Besprechung innerhalb der Kommission finde. Die kons. Partei behalte sich vor, auf die ganze Angelegenheit in einer späteren Plenarsitzung zurückzukommen. Weiter ergeht sich Redner über die neuen Steuerentwürfe, die im allgemeinen seine Billigung finden. Bei der Besprechung der einzelnen Steuerentwürfe erklärt der Redner, daß die Kriegsgewinnsteuer nicht die ungeliebtesten Symptome seiner Fraktion finde, jedenfalls würde er sich keinesfalls dazu verstehen können, die Steuerfrage noch weiter hinausgeschoben zu sehen. Redner wendet sich sehr scharf gegen den Gedanken eines nachmaligen Wehrbeitrags, der die Stellung der Konventionen zur gesamten Vorlage beeinflussen würde. Er verwahrt sich auch gegen die Darstellung Kells, wonach die Landwirtschaft besondere Vorteile gegenüber der Industrie zu genießen gehabt habe. Mit den indirekten Steuern erklärt sich Redner bis auf kleinere Bedenken in den Grundgedanken einverstanden. Nach dem Grafen Westarp ergriff der Abg. Martin von der Reichspartei das Wort. Mit den vorliegenden Steuerprojekten erklärte sich Redner in der Hauptsache einverstanden. Nach dem Reichsparteiler Martin kam mit dem Abg. H. o. die radikale Minderheit in der logischen. Partei nach besonders zum Wort. Man erkannte schon im Ton den Abstand von dem Vertreter der größeren Sozialdemokratie, dem Abg. Kell, der am Mittwoch recht gemäßigter gesprochen hat. Hoch erging sich in teilweise außerordentlich scharfen Angriffen gegen die Regierung, insbesondere gegen den Reichsfinanzminister, dem er bei der Ausdehnung der Steuern eine Bevorzugung der Reichs gegenüber der arbeitenden Bevölkerung zum Vorwurf machte. Heftig erregte sich denn auch in seiner jetzt erteilten Antwort einschneidende Verwahrung ein; er verbat sich entschieden die Unterstellung Hochs und erklärte, niemand, der an diesen Steuern mitwirkte, habe im entferntesten daran gedacht, zum Vorteil der Reichs die Arbeiterklassen zu den Steuern heranzuziehen. Die Ausführungen Höffers, die sich weiterhin gegen die agitatorische Ausdehnung der Steuerentwürfe seitens des Abg. Hoch wandten, wurden von sozialdemokr. Seite häufig durch Zwischenrufe unterbrochen, was aber dem Reichsfinanzminister nicht hinderte, der äußeren Linien die Richtung ins Gedächtnis zu rufen, dem Volk die Forderungen nicht zu verbergen. Mit diesen Worten erzielte er bei der Mehrheit scheinbar Befall. Wegen beabsichtigter Entgegnung wurde Hoch, der in seiner Erregung

stark erregte, wurde unter die Beratung der sprich Liebknecht gewinnsteuer geübigen Straft 28 Mitglieder

Das Ober Inhaber der bester Waj

Die wien, Robert, Paul, Wilhelm, Die pres, Hadorf, 1884

Das Berlin, 24 des Kriegst, nach den bis auf die lech beitragen. Mit zeichnungen. (Die 2. eingebracht. Das den 20 Monaten Anstöße aufge p Stutigan nungen in 2 endgültigen 3 gart ergeben 4 gefam 211 Nim 102 3 Konen gege

Schicht 36 000 A 94 md 895 A 1. Ober hiefigen Schw Calw. 1 662 000 20 Fremde heilungen im Mark geges haße und 1000 den Darlehen turen der wü foxhiner Bar stellung jelle

Die 2. eingebracht. Das den 20 Monaten Anstöße aufge p Stutigan nungen in 2 endgültigen 3 gart ergeben 4 gefam 211 Nim 102 3 Konen gege

Schicht 36 000 A 94 md 895 A 1. Ober hiefigen Schw Calw. 1 662 000 20 Fremde heilungen im Mark geges haße und 1000 den Darlehen turen der wü foxhiner Bar stellung jelle

Die 2. eingebracht. Das den 20 Monaten Anstöße aufge p Stutigan nungen in 2 endgültigen 3 gart ergeben 4 gefam 211 Nim 102 3 Konen gege

Schicht 36 000 A 94 md 895 A 1. Ober hiefigen Schw Calw. 1 662 000 20 Fremde heilungen im Mark geges haße und 1000 den Darlehen turen der wü foxhiner Bar stellung jelle

Die 2. eingebracht. Das den 20 Monaten Anstöße aufge p Stutigan nungen in 2 endgültigen 3 gart ergeben 4 gefam 211 Nim 102 3 Konen gege

Schicht 36 000 A 94 md 895 A 1. Ober hiefigen Schw Calw. 1 662 000 20 Fremde heilungen im Mark geges haße und 1000 den Darlehen turen der wü foxhiner Bar stellung jelle

Die 2. eingebracht. Das den 20 Monaten Anstöße aufge p Stutigan nungen in 2 endgültigen 3 gart ergeben 4 gefam 211 Nim 102 3 Konen gege

Schicht 36 000 A 94 md 895 A 1. Ober hiefigen Schw Calw. 1 662 000 20 Fremde heilungen im Mark geges haße und 1000 den Darlehen turen der wü foxhiner Bar stellung jelle

Die 2. eingebracht. Das den 20 Monaten Anstöße aufge p Stutigan nungen in 2 endgültigen 3 gart ergeben 4 gefam 211 Nim 102 3 Konen gege

Schicht 36 000 A 94 md 895 A 1. Ober hiefigen Schw Calw. 1 662 000 20 Fremde heilungen im Mark geges haße und 1000 den Darlehen turen der wü foxhiner Bar stellung jelle

Die 2. eingebracht. Das den 20 Monaten Anstöße aufge p Stutigan nungen in 2 endgültigen 3 gart ergeben 4 gefam 211 Nim 102 3 Konen gege

Schicht 36 000 A 94 md 895 A 1. Ober hiefigen Schw Calw. 1 662 000 20 Fremde heilungen im Mark geges haße und 1000 den Darlehen turen der wü foxhiner Bar stellung jelle

Die 2. eingebracht. Das den 20 Monaten Anstöße aufge p Stutigan nungen in 2 endgültigen 3 gart ergeben 4 gefam 211 Nim 102 3 Konen gege

Schicht 36 000 A 94 md 895 A 1. Ober hiefigen Schw Calw. 1 662 000 20 Fremde heilungen im Mark geges haße und 1000 den Darlehen turen der wü foxhiner Bar stellung jelle

Die 2. eingebracht. Das den 20 Monaten Anstöße aufge p Stutigan nungen in 2 endgültigen 3 gart ergeben 4 gefam 211 Nim 102 3 Konen gege

Schicht 36 000 A 94 md 895 A 1. Ober hiefigen Schw Calw. 1 662 000 20 Fremde heilungen im Mark geges haße und 1000 den Darlehen turen der wü foxhiner Bar stellung jelle

Die 2. eingebracht. Das den 20 Monaten Anstöße aufge p Stutigan nungen in 2 endgültigen 3 gart ergeben 4 gefam 211 Nim 102 3 Konen gege

Schicht 36 000 A 94 md 895 A 1. Ober hiefigen Schw Calw. 1 662 000 20 Fremde heilungen im Mark geges haße und 1000 den Darlehen turen der wü foxhiner Bar stellung jelle



der Statistik die 23. Febr. bis 1. ...

Nach entlegte, wiederholt zur Ordnung gerufen. Dann wurde unter Verzicht auf eine zweite Runde von Rednern die Beratung unter dem schon freetyp gewordenen Widerspruch Liebknechts geschlossen.

Aus Stadt und Land.

Magd., 25. März 1916.

Das Eisener Kreuz erhielt Unteroffizier Richard Walz, Inhaber der Eiser. Verdienstmedaille, Sohn des Brauereibesizers Walz & Kuder hier.

Kriegsverluste.

Die württ. Verlustliste Nr. 264 verzeichnet: Gefr. Friedrich Kohler, Kofelben, serg. Friedr. Koller, Wübbert, Schw. Paul Krambrücker, Altmann, geb. 1880, Verwundung: Wilhelm Leurer, Unteroffizier (nicht Wasserleitender), vermisst.

Das Ergebnis der 4. Kriegsanleihe.

Berlin, 24. März. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Reichstages teilte Staatssekretär Helfferich mit, daß nach den bisherigen Feststellungen die Zeichnungen auf die letzte Kriegsanleihe 10 600 Millionen betragen.

(Die 2. Kriegsanleihe hatte 12 020 Millionen eingebracht. Die dritte.)

Das deutsche Volk hat damit für die Kriegszwecke in 20 Monaten gegen 36 1/2 Milliarden Mark in langfristiger Anleihe aufgebracht.

Stuttgart, 24. März. (Tel.) Das Ergebnis der Zeichnungen in Württemberg hat sich noch erhöht. Die endgültigen Feststellungen der Reichsbankhauptstelle Stuttgart ergeben für den Reichsbankbezirk Stuttgart insgesamt 311 Millionen, für den Reichsbankbezirk Altm 108 Millionen, für Württemberg 414 Millionen gegen 422,8 bei der 2. Reichsanleihe.

Schöningen. Zur 4. Kriegsanleihe wurden hier 36 000 A gezeichnet darunter 10 000 A von der Gemeinde und 895 A von den Schülern.

Oberjettingen. Auf das Kriegspapierbuch der hiesigen Schule wurden 2187 A gezeichnet.

Calw. Für die Reichsanleihe wurden zusammen 1 662 000 Mark gezeichnet.

Freudenstadt. Nach den vorläufigen Zusammenstellungen sind im Bezirk insgesamt 3 Millionen 888 731 Mark gezeichnet worden und zwar bei der Oberamtsparisse und ihrer Agenturen 1 500 000 A, bei der Gewerbebank 1 100 000 A, bei den Postämtern 81 500 A, bei den Darlehenskassenvereinen 490 800 A, bei den Agenturen der württ. Sparkasse 616 431 A, bei Vermittlern sonstiger Banken rund 100 000 A.

kassen von Cresbach, Dietersweiler, Blatten, Stötelingen, Grönbach, Oberlingen, Lamlingen und Wittenbach. Die Gesamtzeichnungen betragen in den Gemeinden Balersbronn 420 900 A, Dorffellen 269 680 A, Egelsberg 55 268 A, Klosterreichenbach 126 400 A, Lohburg 97 400 A, Pfalzgrafenweiler 199 000 A, Rth 124 600 A, Reinerzau 71 000 A. (Stenogr.)

Pforzheim. Hier beträgt das Ergebnis rund 14 Millionen. (Zweite 13,6; dritte 16,14 Millionen.)

Auszeichnung. In der neuesten Nummer der Mitteilungen des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz wird bekanntgegeben, daß aus Anlaß des Geburtsfestes des Königs an gegen 1400 Mitarbeiter des Roten Kreuzes in Stadt und Land das neugegründete „Charlottenkreuz“ verliehen wurde.

Verbot der Hauschlachtungen in Württemberg. Eine Verfügung des Ministeriums des Innern verbietet mit sofortiger Wirkung die Vornahme von Hauschlachtungen in Württemberg und den Vertrieb von Fleisch aus solchen, abgesehen von Metzschlachtungen, bis zum 15. April einschließlich. (Im übrigen) im amtl. Tell.)

Aus den Nachbarbezirken. Die Sammlung für die Kriegsanleihe deutscher Frauen hat im Bezirk die Summe von 4135 A ergeben. Auf die Stadt Heubach entfallen über 600 A, auf Esslingen 300 A.

Heilbronn. In einem hiesigen Hause hat sich der Storch ungewöhnlich geduldet. Am Samstag kamen im Stalle nämlich zwei kleine Jungenkinder zur Welt. Nun plagte die andere Ziege der Weib, und sie legte am Tage darauf zwei Jungenkinder als halbe Sonnenkinder daneben, um nicht hinter ihrer lieben Freundin zurückbleiben zu müssen.

Aberfallen und durch Dolchstiche im Gesicht und am Arm schwer verletzt worden. Die Täter wurden von Kuttlinger Landjäger ermittelt und bereits ins Amtsgerichtgefängnis eingeliefert. Der Schwerverletzte, den man erst anderen Tags, der Verblutung nahe, aufsand, wurde ins Bezirkskrankenhaus Maulbronn verbracht.

Legte Nachrichten.

(Ermittlung G.K.G.)

Berlin, 25. März. (Tel.) Nachrichten zufolge, die von verschiedenen Stellen hierher gelangen und neuerdings bestätigt sind, hat am 29. Februar in der nördlichen Nordsee zwischen dem deutschen Hilfskreuzer „Greif“ und drei englischen Kreuzern, sowie einem Zerstörer ein Gefecht stattgefunden.

Frankfurt a. M., 25. März. (Tel.) Aus Christiania wird der Frankf. Z. gemeldet: Wie Alden Egan aus Bergen meldet, erzählt Reisende, die aus England gekommen waren, daß deutsche U-Boote außer in der Nordsee und im Kanal auch an der englischen Westküste operieren.

Frankfurt a. M., 25. März. (Tel.) Aus Neupark meldet die Frkf. Zg.: Wilson hat sich bereit erklärt, die amerikanischen Truppen aus Mexiko zurückzuführen, wenn Villa nach einiger Zeit gefangen ist.

Berlin, 24. März. (Tel.) Aus der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages sind mit dem heutigen Tage 18 Mitglieder ausgeschieden und haben unter der Bezeichnung „Fraktion der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft“ eine neue Fraktion gebildet.

Wesel, 25. März. (Tel.) Kommentare der schweizerischen Zeitungen zu den letzten englischen Presseerklärungen über die Lage bei Kut-el-Amara führen u. a. S. 3. aus, daß sich die Lage der Engländer durch Feilschlagen aller neuen Entschlüsse entschieden verschlimmert hat und daß die Kapitulation des eingeschlossenen Stützpunktes nur noch eine Frage allerhöchster Zeit sei.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt.

Die Redaktion verantwortl.: R. Eichorn. — Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Hans Joller), Kempten.

Versteigerung

Schreinereigeräten, Brettern und Maschinen.

Am Mittwoch, den 29. ds. Mts.,

beinge ich vor der Wohnung des Johannes Klein, Schreinermeisters von hier, gegen Vorkahlung zur öffentlichen Versteigerung:

- 4 Gesellenbetten, Bettzeug, 2 Kleidebüchsen, 1 hartholzenen Tisch, 1 Mehltrug, 1 Waschküchle, 1 Kopierpresse, 1 Krautstunde, circa 1900 Lit. Mehl, 9 Säffer, 120-440 Lit. haltend, 2 Bräunewägel, 1 Schleifapparat, 1 Sack Peim, 7 Hobelbänke, je mit vollständigem Werkzeug, 4 Feuertische, 10 Zinkulagen, Schraubzwingen, Schraubknechte, Werkzeuge aller Art; Lärzdielen, Eichen- u. Lärchenjourniere, Eichenbalkenholz, buchene Dielen, gemodelte Bretter (Naturbuche), Birnbaum- und ungemodeltes Naturbuchenholz, gedämpftes Buchenholz, forchene Dielen, gemodelte und ungemodelte tannene Bretter;

- 7 starke Bienenvölker (je mit Königin); Bienenkästen; 1 Kreisfäge, 1 Gärungsfäge, 1 Zinkapparat, 1 Leinosen, 1 elektrische Leitung mit Schalttafel und

4 Motore,

3, 4 und 7 Ps., wenig gebraucht. Mittwoch, den 21. März 1916. Bezirksnotar: B. d.

Beigholz-Berkauf

Im schriftlichen Auftrich. Laubholz: Buchen: Nm.: 23 Stck., 56 Pflanzl., 92 Anbruch. Eiche: Nm.: 1 Anbruch. Birken Nm.: 13 Anbruch. Nadelholz Nm.: 18 Stck., 42 Pflanzl., 700 Anbruch. Bedingungen, in Geld pro Nm. des betreffenden Lotes ausgedrückt. Gebote müssen versiegelt u. unterschrieben spätestens bis Freitag, 21. März 1916, vormittags 10 Uhr beim Forstamt eingereicht werden. In dessen Geschäftszimmer die Eröffnung der Gebote um 10 1/2 Uhr erfolgt. Lospreisliste unentgeltlich von der R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf.

Arbeiter — nicht unter 18 Jahren — finden in unserem hiesigen Werk Beschäftigung. Dankschreiben bezgl. Arbeitsplätze sind mitzubringen. Für Arbeitsplätze u. Verpflegung zu angemessenen Preisen ist gesorgt. Pulverfabrik Rottweil.

Freiwillige Feuerwehr!

Diejenigen Feuerwehrpflichtigen, welche zur freiwilligen Feuerwehr nicht einreihen sind, und Zeugnisse über Befreiung aus dienstlichen oder gesundheitlichen Rücksichten nicht vorgelegt haben, werden aufgefordert, sich

spätestens bis 31. d. Mts. beim Feuerwehrkommandanten zu melden und einstellen zu lassen, da sie andernfalls zur Feuerwehrabgabe herangezogen werden. Im Hinblick darauf, daß die Mitgliederzahl der freiwilligen Feuerwehr wegen Einberufungen zum Heer bedenklich herabgesetzt ist, werden sämtliche Feuerwehrtaugliche dringend aufgefordert, andernfalls in die W. Fr. einzutreten. Den 15. 3. 16. Stadtschultheißenamt: Maier.

Holz-Berkauf.

Am Donnerstag, den 30. März d. S., vormittags von 8 1/2 Uhr an kommen im Gemeindeveld 40 Stck Eichen mit 16-45 cm Durchmesser, im Maßgehalt von 14,47 Festmeter; 23 Stck Fichten mit 16-50 cm Durchmesser, im Maßgehalt von 21 Festmeter; ferne 12 Stck Buchen, 4 Birken und 3 Kiepen, im Maßgehalt von 10 Festmeter zum Verkauf.

Zusammenkunft auf der Ruppinger-Sulger-Strasse bei der Mühle. Den 22. März 1916. Gemeinderat.

Kuverts mit Firma-Aufdruck liefert G. W. Zaiser.



